

ANNE MORROW
LINDBERGH

*Muscheln
in meiner Hand*

Eine Antwort auf
die Konflikte unseres Daseins



PIPER

ANNE MORROW
LINDBERGH

*Muscheln
in meiner Hand*

Eine Antwort auf
die Konflikte unseres Daseins



PIPER

MEHR ZUM AUTOR

KLICKEN SIE HIER FÜR

+ MEHR BÜCHER

+ MEHR TRAILER

+ MEHR LESEPROBEN

+ MEHR INFORMATIONEN

Mehr Informationen unter www.piper.de
auf Facebook und Twitter

Anne Morrow Lindbergh

Muscheln in meiner Hand

Eine Antwort auf die Konflikte unseres Daseins

Aus dem Amerikanischen von Maria Wolff

Übertragung der Gedichte von Peter Stadelmayer

Mehr über unsere Autoren und Bücher:
www.piper.de

Das Nachwort übersetzte Herbert Schlüter.

Vollständige E-Book-Ausgabe der im Piper Verlag erschienenen Taschenbuchsonderausgabe
1. Auflage Februar 2012

ISBN 978-3-492-95467-9

© 1955, 1975 Pantheon Books Inc., New York

Titel der amerikanischen Originalausgabe:

»Gift from the Sea«

© der deutschsprachigen Ausgabe:

1955, 1990 Piper Verlag GmbH, München

Umschlagkonzept: semper smile, München

Umschlaggestaltung: Cornelia Niere, München

Umschlagmotiv: John Kuss / Corbis Images

Datenkonvertierung: CPI – Clausen & Bosse, Leck

Ursprünglich schrieb ich diese Seiten nur für mich selbst. Ich wollte meinen eigensten Lebensstil, meinen persönlichen Lebensrhythmus zwischen meiner Arbeit und meinen menschlichen Beziehungen überdenken. Und da ich am leichtesten mit dem Bleistift in der Hand denke, ergab sich das Schreiben von selbst. Als sich meine Gedanken zum erstenmal auf dem Papier ordneten, glaubte ich, meine Erfahrungen seien sehr verschieden von denen anderer Menschen. (Erliegen wir alle dieser Täuschung?) Ich genoß in meinem Leben in gewisser Hinsicht mehr Freiheit, als den meisten Menschen zugeteilt ist, in anderer Hinsicht war ich wesentlich beengter.

Außerdem, so glaubte ich, suchen nicht alle Frauen nach einem neuen Lebensstil, noch haben sie das Bedürfnis nach einer ungestörten besinnlichen Ecke. Viele Frauen finden sich mit ihrem Leben sehr wohl ab. Sie werden erstaunlich gut damit fertig. Äußerlich gesehen schien mir, als meisterten sie es viel besser als ich. Mit Neid und Bewunderung betrachtete ich die glasglatte Vollkommenheit ihrer im ungestörten Pendelschlag schwingenden Tage. Vielleicht hatten sie keine Probleme, oder sie hatten schon längst eine Antwort darauf gefunden. Nein, dachte ich schließlich, diese Überlegungen können nur für mich selbst von Wert und Interesse sein.

Als ich aber weiterschrieb und mich gleichzeitig auch mit anderen Frauen unterhielt, jungen und alten Frauen mit den unterschiedlichsten Lebenserfahrungen – mit solchen, die für sich selbst sorgen mußten, mit jenen, die berufstätig sein wollten, mit den schwerarbeitenden Hausfrauen und Müttern und mit denen, die ein relativ sorgloses Leben hatten –, da stellte ich fest, daß ich mit meinen Ansichten keineswegs allein dastand. Auf die verschiedenste Weise und in mannigfaltiger Gestalt entdeckte ich, daß viele Frauen, und auch Männer, mit genau den gleichen Problemen rangen

wie ich, und daß sie begierig waren, sich darüber auszusprechen und sie zu diskutieren und möglicherweise zu einer Lösung zu gelangen. Selbst diejenigen, deren Leben ungestört und minutengenau hinter einem lächelnden Zifferblatt dahinzuticken schien, versuchten oft wie ich, einen neuen Rhythmus mit mehr schöpferischen Pausen zu finden, ihren individuellen Bedürfnissen besser Rechenschaft zu tragen und in einen neuen und lebendigeren Kontakt zu sich selbst und anderen zu kommen.

Und so wurde allmählich diese Folge von Kapiteln, die aus den Gesprächen, Argumenten und Enthüllungen von Frauen und Männern der verschiedensten Art gespeist sind, mehr als meine persönliche Geschichte, so daß ich zu guter Letzt beschloß, sie den Menschen, die viele dieser Gedanken geteilt und angeregt haben, zurückzugeben. So übergebe ich denn, mit dem Gefühl wärmsten Dankes und der Verbundenheit das Geschenk des Meeres wieder denjenigen, die meine Bemühungen teilen.

